

Startschuss für STELE: Österreichs E-Mobilität nimmt Fahrt auf!

Die neue Plattform STELE fördert die Elektromobilität durch Netzintegration und Austausch zwischen relevanten Akteuren in Österreich.

Österreich - Am 1. April 2025 fand im Rahmen der 2. Mobilitätskonferenz des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) der offizielle Kickoff für die neue Plattform STELE statt. Diese Initiative zielt darauf ab, die Elektromobilität in Österreich nachhaltig zu stärken und die Integration ins Stromnetz zu fördern. Angesichts der ansteigenden Umstellung privater und gewerblicher Fahrzeugflotten auf elektrische Antriebe ist der Bedarf an Ladeinfrastruktur enorm gewachsen. Das Bundesministerium hat STELE initiiert und wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds unterstützt.

Die Plattform wird von einem internationalen Konsortium entwickelt, zu dem namhafte Institutionen wie das Reiner Lemoine Institut aus Berlin, die Grazer Energieagentur und UIV Urban Innovation Vienna gehören. STELE bringt Akteure aus der Elektromobilität, Energie und Infrastruktur zusammen, um eine zukunftsfitte Infrastruktur zu gestalten, die insbesondere auf die Bedürfnisse schwerer Nutzfahrzeuge und Busse fokussiert ist.

Fokus auf Netzintegration

Ein zentrales Anliegen von STELE ist die Identifikation und der Abbau von Hürden bei der Integration von Elektromobilität in das Stromnetz. Bundesminister Peter Hanke betont die

Bedeutung der Plattform für die Entwicklung einer soliden und effektiven Infrastruktur. Auch Bernd Vogl, Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds, hebt hervor, wie wichtig ein strukturierter Austausch zwischen den Netzbetreibern und den Verbrauchern ist, um die Herausforderungen der Elektromobilität zu bewältigen.

Die Ladesäuleninfrastruktur spielt eine entscheidende Rolle für die Akzeptanz von Elektrofahrzeugen. Sie ermöglicht nicht nur ein bequemes und effizientes Aufladen, sondern verringert auch die Reichweitenangst potenzieller Nutzer. Dennoch stehen verschiedene Herausforderungen beim Ausbau der Infrastruktur an, darunter hohe Kosten für Installation und Betrieb sowie die ungleiche Verteilung von Ladepunkten in städtischen und ländlichen Gebieten. Effiziente Lösungen sind notwendig, um diesen Bedarf zu decken und gleichzeitig die zuverlässige Ladeleistung sicherzustellen, wie in einem Artikel von **KHB GmbH** erklärt wird.

Vielfältige Lösungen für Ladeinfrastruktur

Um auf den wachsenden Bedarf an Ladeinfrastruktur zu reagieren, werden individuelle Lösungen für Kundenparkplätze und die Verweildauer entwickelt, wobei sowohl öffentliche als auch betriebliche Ladeinfrastruktur berücksichtigt werden. Experten von **RSI Power** erläutern, dass es Möglichkeiten für bestehende Parkhäuser oder Neubauten gibt, um den Anforderungen an die Ladeinfrastruktur gerecht zu werden. Diese Lösungen sollen dazu beitragen, dass die Erwartung an das Laden im öffentlichen Raum erfüllt wird.

Ein weiterer Aspekt der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ladesäuleninfrastruktur ist die Notwendigkeit, alternative Lösungen zu finden, insbesondere in Bezug auf die begrenzten Netzkapazitäten. Unternehmen sind gefordert, in den Ausbau von Ladestationen zu investieren und innovative Ladelösungen zu entwickeln. Das Management von Netzverfügbarkeiten ist entscheidend, um maximale Leistung

bieten zu können.

Die Zukunft der Elektromobilität in Österreich hängt stark von der Zusammenarbeit zwischen der Regierung, Unternehmen und Forschungseinrichtungen ab. Nur durch einen gemeinsamen Effort können die regulatorischen, wirtschaftlichen und technischen Hürden überwunden und ein effektives Netz von Ladeinfrastruktur geschaffen werden, das auch die Integration erneuerbarer Energien berücksichtigt.

Details	
Ort	Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• rsi-power.de• khb-gmbh.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at